

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	42 (1897)
Heft:	32
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 8, August 1897
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº. 8.

August

1897.

Verfasser der besprochenen Bücher: Angerer, Burbach, Ils, Knortz, Lasser-Cohn, Littrow, Luterbacher, Mähr, Oechsli, Pfungst, Rusch, Stegmann, Walden, Wasser, Wilke, Wunderli. — Natur und Haus; Practical Teacher; Ill. Schweizerfamilie; Schw. Hauszeitung.

Neue Bücher.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung) aufgelegt.

Ausführliches Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für höhere Schulen und Lehrerseminare, besonders zum Selbstunterricht von Werner Jos. Schuller, Leipzig. 2. Aufl. G. Teubner. 478 S. Gb. Fr. 3. 40.

Oberstufe zum Lehrbuch der englischen Sprache. (Dr. O. Boerners Unterrichtswerk) von Dr. Oskar Thiergen. ib. 326 S. mit 12 Bildern und Plan von London, Karte von Schottland und 36 geometrischen Textfiguren.

Die Elemente der analytischen Geometrie. I. Teil: Die analytische Geometrie der Ebene von Dr. H. Ganter und Dr. F. Rudio. ib. 3. verm. Aufl. 176 S. Fr. 3. 20.

Lateinische Lese- und Übungsbücher für Sexta bis Tertia von Th. Kautzmann. Dr. R. Pfaff und T. Schmidt. IV. Teil für Tertia. ib. 214 S., gb.

Ästhetische und historische Einleitung nebst fortlaufender Erläuterung zu Götches Hermann und Dorothea von Dr. L. Cholevius. 3. verb. Aufl. von Dr. G. Klee. ib. 252 S., gb.

Unsere Pflanzen hinsichtlich ihrer Namenserklärung und ihrer Stellung in der Mythologie und im Volksaberglauben von Dr. Franz Söhns. ib. 92 S., gb. Fr. 2. 10

Die Jungfrau von Orleans von Fr. Schiller, für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. O. Lehmann. Leipzig, Rich. Richter. 144 S. 80 Rp.

Persönlichkeits-Pädagogik. Ein Mahnwort wider die Methodengläubigkeit unserer Tage. Mit besonderer Berücksichtigung der Unterrichtsweise R. Hildebrands von Ernst Linde. ib. 170 S., br., Fr. 3. 40.

Les Prosateurs de la Suisse française. Morceaux choisis et notices biographiques par V. Tissot et S. Cornut. Lausanne, E. Payot. 390 p., br., fr. 3. 50.

Anfangsgründe der ebenen Geometrie. Nach den neuen Lehrplänen bearbeitet von K. Schwering und W. Krimphoff. Freiburg i. Br. Fr. Herder. 133 S. mit 151 Fig., br. Fr. 2. 30.

Lehrbuch für den Unterricht in der Botanik für Gymnasien u. s. w. von Dr. M. Krass und Dr. H. Landois ib. 4. Aufl. 310 S., br. Fr. 4, gb. Fr. 4. 60.

Aufzässtoffe für die V. Primarklasse im Anschluss an A. Lüthis Ergebnisse des Sach- und Sprachunterrichts von H. Schäcklin, Andelfingen (Selbstverlag.)

Deutsch österreichische Literaturgeschichte von Dr. W. Nagl und J. Zeidler. Wien, Karl Fromme. 2 Lief. à Fr. 1. 35.

Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik. Ein Lehr- und Handbuch unter Mitwirkung von Seminardirektor Dr. K. Heilmann. Herausgegeben von Direktor Dr. M. Jahn. 2. und verm. Aufl. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. 413 S., gr. 80. Fr. 9. 45.

Anleitung zum Pilzsammeln von Ernst Geissler. Leipzig, Emil Stock. 43 S. und 5 Tafeln. Geb. Fr. 1. 35. P.

Lustspiele in Zürcher Mundart. Heft VI: Der Afrikaner von Leonhard Steiner. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. 73 S. Fr. 2.

Der erfahrene Gartenfreund von M. Bächtold. I. Anleitung zur richtigen Pflege des Gemüsegartens, 122 S., Fr. 1.; II. Der Blumengarten, Anleitung, einen stets schönen immerblühenden Blumengarten zu haben. 181 S., Fr. 2. Zürich, R. Henckell.

Für gesellige Stunden. Ein Deklamationsalbum von Hugo Edward. Stuttgart, Levy und Müller. 380 S., Fr. 4. 80, Gb. Fr. 6.

Der Anfänger. Theoretisch-praktische Anleitung zum Unterricht im ersten Schuljahr für Lehrer und Schulamtskandidaten von J. Schneiderhan. 3. verb. Aufl. Freiburg i. B., F. Herder. 404 S., Fr. 3. 70, gb. Fr. 4. 30.

Aufzucht der Raupe des Seidenspinners mit den Blättern der Schwarzwurzel von Dr. N. Dammer, Frankfurt a/O. 24 S., 70 Rp.

Maturitätsprüfungsfragen aus der Physik zusammengestellt von Jos. Gajdeczka, Prof. in Brünn. Wien und Leipzig, Fr. Dentice. 194 S., br. Fr. 2. 70.

Sammlung pädagogischer Vorträge. W. Meyer-Markau. Bd. X. Heft 3. Die Forderungen der Gegenwart an die Bildung der Volksschullehrer. Von H. Scherer. Bonn, Fr. Sonnecken, Monat. 1 Heft, per Jahrg. Fr. 4. 80, Einzelheft 80 Rp.

Geheime Wechselwirkungen zwischen Leib und Seele, von Fr. Erdel. Nürnberg, Fr. Korn. 47 S., Fr. 1. 30.

Schillers Briefe. Kritische Gesamtausgabe mit Anmerkungen von Fr. Jonas. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Bd. VII (Lief. 70—80), Schluss. Preis des ganzen Werkes Fr. 28.

Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie, methodisch bearbeitet von Prof. Dr. R. Arndt. Hamburg, Leopold Voss. 6. Aufl., 122 S. mit 115 Holzschnitten. Fr. 1. 35. P.

Vollständiger Abriss der anorganischen Chemie von Dr. Vincenz Wachter. ib. 164 S., br. Fr. 2. 70. P.

Drehbare Sternkarte. 70 Rp. Der gestirnte Himmel mit Anleitung zum Gebrauch der Sternkarte 30 Rp. Ravensburg, O. Maier.

Diktirstoffe. Methodisch bearbeitete und geordnete Sprachstücke für den Unterricht in der Rechtschreibung von R. Kriebel. Breslau, E. Morgenstern. 136 S., Fr. 2.

Schule und Pädagogik.

Knortz, Karl. *Individualität.* Pädagogische Betrachtungen. Leipzig, H. Mayer. Fr. 1. 35.

Der Verfasser dieses lebenswerten, 3 Bogen starken Büchleins stellt sich in die Reihe jener Pädagogen, die energisch hervortreten mit der Forderung des Rechtes der Persönlichkeit gegenüber dem nivellirenden Kasernensystem der Staatspädagogik, die „Erzielung übereinstimmender Leistungen noch immer für lobenswert halte, während sie dadurch einfach zeige, dass sie die praktischen Lehren der Psychologie und Anthropologie auf die Pädagogik nicht anzuwenden verstehe.“

Es ist schweres Geschütz aus den Arsenalen berühmter Geistesstrategen verschiedenster Zeiten und Völker, das mit Geschick gegen die zeitgenössischen Schulfestungen aufgeführt wird. Ob dieselben so bald kapitulieren werden? kapitulieren können? Kaum! Da aber die Anstürme gegen die festen chinesischen Mauern sich zu mehren beginnen, ja da und dort einzelne kleine Breschen schon geschossen sind, so dürfte, wer alt genug wird, noch interessante Änderungen in unserem Schulwesen erleben.

Das Büchlein regt entschieden zu eigenem Denken in einer der wichtigsten pädagogischen Fragen an und sollte nicht ignoriert werden. A. F.

Mähr, Fidel. *Schülerfehler — Lebensfehler* und ihre Heilung. Wien und Leipzig, Pichler. 80 Rp.

Das Schriftchen ist ein Pendant zu „Lehrerfehler — Schülerfehler“ von demselben Verfasser und zeichnet in 30 kurzen Monographien die Charaktereigenschaften, z. B. der Trägheit, Zerstreutheit, Schüchternheit, Roheit, Angeberei, Lüge etc. unter gleichzeitiger Andeutung der zur Bekämpfung und Heilung bewährten pädagogischen Massnahmen, die dem Wesen des Fehlers anzupassen der Verfasser sich angelegen sein lässt. Abgesehen davon, dass derartige praktische Winke manchem Anfänger in der Erziehungskunst, der bisher vielleicht nur über ein paar Radikal- und Universalmittel verfügte, sehr willkommen sein müssen, sind sie auch geeignet, den Blick für die persönlichen Eigentümlichkeiten der Schüler zu schärfen, durch Verhütung mancher Fehler deren Bestrafung entbehrlich zu machen und dafür gute Gewohnheiten zu pflanzen; eine unbezahlbare Mitgabe fürs ganze Leben. A. F.

Burbach, F. *Rudolf Zacharias Becker.* Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte unseres Volkes. Gotha, E. F. Thienemann. 70 Seiten.

Diese fein ausgestattete Broschüre ist eine Festschrift, die bei Anlass des 100jährigen Bestehens der Verlagsbuchhandlung herausgegeben wurde, und zwar zu Ehren ihres Gründers R. Z. Becker (1752—1822), der zugleich ein namhafter Volksschriftsteller gewesen ist. So erlebte sein „Not- und Hülfsbüchlein“,

ein Vorbild zu Zschokkes „Goldmacherdorf“, in kurzer Zeit 12 Auflagen, ein Erfolg, der den Verfasser nebst andern erfreulichen Erfahrungen zur Gründung einer Buchhandlung veranlasste. Wir lernen ferner an Hand dieser Festschrift in Becker eine ebenso praktische als ideale Persönlichkeit kennen, die mit den Drangsalen und Bestrebungen ihrer Zeit innig verwachsen war und deshalb Schweres durchzufechten hatte. Alles das ist klar und anregend geschildert und schon deswegen zur Lektüre zu empfehlen, weil man sich beim Lesen des Gedankens nicht erwehren kann, dass wir, Nachgeborene, im ganzen Glieder eines recht kleinmütigen Geschlechtes geworden sind, das so gerne vergisst, mit welchen Opfern sein behagliches Dasein erkämpft worden ist.

-ch.

Deutsche Sprache.

Werner Walden. *Der Wald und seine Bewohner im deutschen Liede.* Ein poetischer Schatz für Unterricht und Lektüre, für Lehrer und Schüler. Leipzig, Karl Mersburger. 223 S. Fr. 3.

In feiner Ausstattung mit allerliebsten Vignetten präsentiert sich diese Sammlung Waldlieder, die vom frohen Kinderdichter bis zum ernsten Gedankenlyriker Repräsentanten aus dem deutschen Dichterwald aufweist. Da sind Dieffenbach und Gull, Hoffmann von Fallersleben und Eichendorff, Reinick und Rückert, Goethe und Lenau, neben neuern und neuesten Dichtern, die uns vom Walde singen. Wer sich einmal hingezogen fühlte von der Poesie des Waldes, wird gern diesen Waldliedern lauschen, die der Herausgeber sorglich ausgewählt hat. Dass er nicht eine vollständige Sammlung wollte, liegt auf der Hand; aber vielleicht findet er in einer neuen Auflage auch ein Plätzchen für eines der Gedichte von Fr. Oser und G. Keller und auch von A. Corrodi, der des Waldes „Trostinsamkeit“ so tief empfand. Für Anschaffung in Schulen wird sich nicht leicht die Möglichkeit bieten, aber ein sinnig-reines Geschenkbuch ist diese Sammlung, die auch manchem Erwachsenen Freude machen wird.

Arthur Pfungst. *Laskaris.* Eine Dichtung. I. Teil *Laskaris Jugend.* 3. Aufl. 153 S. II. Teil. *Der Alchymist.* 2. Aufl. 166 S. III. Teil. *Philalethes*, 153 S. Berlin, Ferd. Dümmler.

Dass unsere Zeit gerade philosophisch-lyrisch angehaucht sei, wird niemand behaupten; wohl eher wird in der Geschäftigkeit der Gegenwart ein Grund dafür gesucht, dass sie keine langen Verse dulde — d. h. lese. Und hier tritt ein Dichter mit einer mehr philosophischen als epischen Dichtung auf, die sich durch drei Teile mit je 12 Gesängen in zehnzeugigen Jambenstrophen ergießt, und diese Dichtung wird gelesen; denn schon hat der erste Teil die dritte, der zweite die zweite Auflage erlebt. Die Handlung, die uns Laskaris an Philalethes Seite an Cyperns Strand aufwachsen, auf des Lebens Höhen als Alchymisten an Fürstenhöfen stehen und als Greis nach der heimatlichen Küste untergehen sehn lässt, könnte in wenig Sätzen wiedergegeben werden. Aber die Gedankenwelt, die sich an diesen Lebensgang knüpft, ist eine so reiche, und die Sprache, mit der die philosophischen Probleme behandelt werden, eine so fesselnde, in den prächtigsten Bildern der Natur sich stets erneuernde und kräftigende, dass wir der Dichtung mit Spannung folgen, um uns nach der Lektüre erst zu sammeln und Rechenschaft zu geben von der Fülle der Eindrücke, mit denen der Dichter Geist und Herz bestürmt. „Beweinenswert ist wohl der Menschen Schmerz, beweinenswerter doch der Menschen Leben — Das Leben ist nicht wert gelebt zu werden,“ das ist der tragische Ausklang des Kampfes „in all dem ewigen Werden und Vergehn, in diesem Sein, das nichts, als ein Geschehn.“ So spricht der Pessimist in Faustnatur, der die Grenzen seines Seins und Könnens weiter stecken will, als Natur, Schicksal, Weltenordnung ihm vorgezeichnet. Diesem Pessimismus zur Seite geht, wie die Natur sich neuernd, die Freude an der Welt, der Trieb zu sein, zu handeln. Lebenskraft spricht trotz des pessimistischen An- und Ausklangs aus jeder Strophe der Dichtung; der Dichter, der leben will und lebt, ist stärker als der Philosoph. „Der Mensch allein senkt seine Waffen nie, mag auch das Schicksal dräuend ihn ummachten, es steht der Sieg vor seiner Phantasie und treibt ihn stehts aufs neue in die Schlachten.“ Indem der Dichter immer und immer wieder zu den Herrlichkeiten der Natur zurückkehrt, die er in wahrhaft

poetischen Zügen schildert, schlägt er selbst den Schleier der Versöhnung um die bittern Klagen, die seiner Brust entquellen und mag der pessimistische Hauch noch so stark sein, die Tiefe und Fülle schöner Gedanken versöhnten Leser mit dem Dichter, der nach Wahrheit ringt. Die schöne Ausstattung des Buches kommt dem Leser dieser tieferen, in vielen Stellen erschütternd wirkenden Dichtung sehr angenehm.

Fremde Sprachen.

Stegmann, C. Dr. *Lateinische Elementargrammatik.* Leipzig, B. G. Teubner, 1896. 103 S.

Inhaltlich schliesst sich diese Elementargrammatik, die für Sexta und Quinta berechnet ist, an des Verfassers Schulgrammatik an, wobei jedoch alle Einzelheiten, die erst später zur Behandlung kommen, weggelassen wurden. Die übersichtliche Anordnung des Stoffes und die schöne Ausstattung des Büchleins sind im Verein mit der sorgfältigen Bearbeitung und Darbietung der Formenlehre sehr geeignet, auch dieser Grammatik Stegmanns rasche Verbreitung zu verschaffen.

Geschichte.

Wunderli, Gustav. *Huldreich Zwingli und die Reformation* in Zürich nach den Tagsatzungsprotokollen und zürcherischen obrigkeitlichen Erlassen. Zürich, Selbstverlag 1897. 255 S.

Dass ein Laie dieses Buch geschrieben, darauf weist nicht nur die Nichtbeachtung der bisherigen Zwingliforschung hin und der selten vorkommende spezielle Hinweis auf die Belege, abgesehen von den sehr häufigen wörtlichen Zitaten, sondern auch die Folge der Kapitel. Das erste behandelt die alte Eidgenossenschaft bis zum Sempacherbrief, das zweite führt zum Stanser Vorkommnis, das dritte bringt die Neutralitätsentwicklung von 1474 — 1521, das vierte Kulturhistorisches und Volkswirtschaftliches. Erst mit dem achten Kapitel wird Zwingli eingeführt. Die nun folgende eigenartige Darstellung enthält manches interessante, manches auch, was in der Schule als Illustration Verwendung finden kann. Dazu mögen die kulturhistorischen Bemerkungen gehören, dazu auch manche wörtlich angeführten Mandate, manche Äusserungen Zwinglis. Willkommen mag vielen sein, dass im Anhang Zwinglis Glaubensbekenntnis, für den Augsburger Reichstag aufgesetzt, beigegeben wurde. Die Schrift legt Zeugnis ab von dem lebendigen Interesse des Verfassers für seinen Helden, von fleißiger Vertiefung in die Materie und von dem sehr anerkennenswerten Bemühen, stets aus den Quellen direkt zu schöpfen.

b.

Luterbacher, Franz. *Die römischen Legionen und Kriegsschiffe während des zweiten punischen Krieges.* Burgdorf. 1895. Verlag von Eggewiler. 44 Seiten.

Wer für den gewaltigen Kampf zwischen arischem und semitischem Wesen, wie er zwischen den Römern und Karthagern oder besser gesagt, zwischen Rom und Hannibal gefochten worden ist, Interesse hat, folgt gern den klaren Ausführungen des Verfassers. Sie zeigen auf Grund sorgfältiger Benutzung der Quellen, besonders des Livius, welche Anstrengungen Rom Jahr für Jahr gemacht, wie es auch in den schlimmsten Zeiten ein Heer von ca. 100,000 Mann gestellt hat, wie in der grössten Not selbst Verbrecher, angekaufte Sklaven, Jünglinge unter 17 Jahren eingereiht, wie nach sorgfältiger Erwägung diese Truppen auf die verschiedenen Posten verteilt wurden, auf Rom, Etrurien, Gallien, Spanien, Sardinien, Afrika, Sizilien und Unteritalien. Für jeden, der den zweiten punischen Krieg eingehend studiren will, ist das Schriftchen eine sehr wertvolle Hülfe.

Oechsli, W. Dr. *Bilder aus der Weltgeschichte.* Ein Lehr- und Lesebuch für Gymnasien etc. I. Einleitung und alte Geschichte. 3. verb. Aufl. 1897. Winterthur, Alb. Hoster. 300 S. br. Fr. 2.50.

Wir haben schon bei früheren Besprechungen auf die Vorteile dieser Geschichtsbilder: schöne Sprache, Belebung der historischen Darstellung durch Einzelzüge, Beschränkung auf das Wichtigste, Betonung der kulturellen Momente u. s. w. hingewiesen und können der neuen Auflage gegenüber die lobende Empfehlung nur wiederholen, soweit dies den Verfasser betrifft, der im Einzelnen manche Verbesserungen getroffen hat. Der Verlag hat leider es nicht über sich gebracht, das Buch etwas besser auszustatten.

Geographie.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XIX. Jahrgang, 1897. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Inhalt von Heft 10: Der Sangpo-Brahmaputra, der grosse Strom von Tibet, von G. Th. Reichelt. (Mit einer Karte). — Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Polarexpedition Nansens, von Dr. Fr. Ritter v. Le Monnier. (Mit zwei Illustr.). — Fortschritte der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1896. 1. Australien und die Südsee, von H. Greffrath. — Das chilenische Magallanesterritorium mit Punta Arenas und das Feuerland, von J. Greger. (Mit zwei Illustr.). — Astronomische und physikalische Geographie. Die Eigenbewegung der Sonne. Zur Erforschung des Kaukasus. — Die russische Auswanderung nach Sibirien. — Porträts von J. B. Bourguignon d'Anville und M. H. Gyldén. — Kleine Mitteilungen.

Wasser, A. *Über den Anteil der Geographie an der heimatkundlichen Disziplin.* Ein Versuch zur Klärung einer Streitfrage. Dresden, Müller-Fröbelhaus, 1896. 82 S., 3 Karten.

Wie schon aus dem Titel zu ersehen, fasst der Verfasser den Begriff Heimatkunde in dem weitern Sinne, in welchem er sich mit Anschauungsunterricht deckt. Es ist ihm darum zu tun, mit Schärfe und Nachdruck zu zeigen, was der heimatkundliche Unterricht speziell für den späteren geographischen zu leisten hat. Seine Forderungen basiren zumeist auf dem Fundamente psychologischer Wahrheiten und erscheinen deshalb — von Einzelheiten abgesehen — kaum anfechtbar. Sie decken sich übrigens fast durchgehends mit den Postulaten, welche der Rezensent seit Jahren selbst aufgestellt und verfochten hat. Dass besonderes Gewicht auf die Bildung von Grössenvorstellungen und sodann auf sorgfältigste Einführung in das Kartenverständnis gelegt wird, ist nur zu billigen. Nicht weniger wird auch die Bildung genauer Sachvorstellungen und die Auffindung kausaler Beziehungen betont. Nur will Verfasser vorläufig von „geographischen Grundbegriffen“ absehen, indem er sich zunächst mit der Detailvorstellung begnügt und die Verallgemeinerung derselben einer späteren, zusammenfassenden Behandlung überlässt. Und da ihm zunächst die genaueste Auffassung des heimatlichen Landschaftsbildes und das möglichste Verständnis desselben die Hauptsache sind, so verwirft er die Behandlung nach sachlichen Kategorien, z. B. Bodengestaltung, Gewässer, Bewachsung etc. und fordert dafür räumliche Zergliederung des Heimatbildes selbst und sukzessive Behandlung der einzelnen Teile desselben. Hierin geht nun der Verfasser entschieden zu weit, wie er selbst in dem beigefügten Lehrplane, welcher beinahe zu Lektionsskizzen detailliert ist, beweist, indem er sich dort vielfach doch wieder von Sachrubriken leiten lässt. Richtig ist, dass viele heimatkundliche Materien ihrer Natur nach nicht für einmal abschliessend behandelt werden können, sondern dass das Protokoll des einmal Durchgenommenen fortwährend offen gehalten werden muss für Ergänzungen, wie sich solche aus späteren Spaziergängen oder sonstigen neuen Beobachtungen ergeben. Im ganzen haben wir hier eine gediegene und studiencwerte Schrift vor uns.

St.

Littrows Wunder des Himmels. VIII. Aufl. Bearbeitet von Dr. E. Weiss. Berlin, Ferd. Dümmler.

Das ganze Werk, 36 Lieferungen mit über 1000 Textseiten umfassend, liegt vollendet vor uns. In der dritten Abteilung, der physischen Astronomie, bespricht der Verfasser die allgemeine Schwere, Masse, Dichte und Gestalt der Himmelskörper, Ebbe und Flut des Meeres und der Atmosphäre, die Störungen der Planeten und Ursprung und Dauer des Weltsystems. In meisterhafter Weise werden uns hier z. B. die mühevollen Forschungen und Rechnungen Newtons klar gelegt, die ihn endlich nach 20jähriger Arbeit zur Entdeckung jenes so einfachen Gesetzes von der allgemeinen Schwere führten, welches das herrschende und mit der grössten Genauigkeit befolgte Gesetzbuch des ganzen Universums ist.

In der vierten Abteilung, der beobachtenden Astronomie, werden die mannigfachen Vorrichtungen und Instrumente geschildert, die der Menschengeist von den ältesten Zeiten an bis zur Gegenwart ersonnen hat, um dem Himmel seine Wunder abzulauschen. Wenn dieses bedeutsame Werk sich durch mehrere Menschenalter hindurch den unbestrittenen Beifall der Lesewelt

zu erhalten wusste, so ist diese neue, mit der grössten Sorgfalt redigirte, bis auf die Gegenwart fortgeführte 8. Auflage ganz dazu angetan, dem Werk neue Freunde zu erwerben, den Ruhm desselben zu erhöhen.

W.

Rusch, Gustav. *Grundriss der Geographie* für allgemeine Volksschulen. Mit 75 Abbildungen. Wien, 1896, A. Pichlers Witwe und Sohn. 126 Seiten, geb. 1 K.

Der Grundriss ist eine kurze Wiedergabe der vom gleichen Verfasser herausgegebenen Geographie für Bürgerschulen, die früher besprochen wurde. Er vereinigt alle Vorzüge des grösseren Lehrmittels namentlich auch hinsichtlich der Illustration, die mustergültig ist.

T. G.

Fortbildungsschule.

Wilke, C. *Aufsätze für Fortbildungs- und Gewerbeschulen*, sowie ähnliche Anstalten. Leipzig, Julius Klinkhardt. 1896. 112 Seiten, Mk. 1. 20.

Der Verfasser geht von der richtigen Ansicht aus, dass an Fortbildungs- und Gewerbeschulen die schriftlichen Arbeiten nicht blos praktischen Zwecken zu dienen haben, sondern dass sie so gestaltet werden sollten, dass der Gesichtskreis der Schüler erweitert und ein Einfluss auf die Bildung des Charakters ausgeübt wird. Diesem höhern Gesichtspunkt will diese Sammlung dienen. Sie enthält 100 ausgeführte Aufsätze aus dem Erfahrungskreis der Schüler, im Anschluss an die Lektüre, an den Unterricht in Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, Naturkunde, Geographie und Geschichte. Die Aufsätze sind nicht zu lang, — durchschnittlich keine Druckseite —, sind gut gewählt, wohl gegliedert und in einfacher Sprache gehalten. Zwischen den sich anschliessenden Geschäftsbriefen ist eine lose Verbindung hergestellt dadurch, dass ein bestimmter Geschäftsgang zu grunde gelegt ist. Anfängern wird die Wegleitung des erfahrenen Praktikers von Nutzen sein.

T. G.

Ils, Jakob. *Ratgeber und Lesebuch* für den Unterricht an der männlichen allgemeinen Fortbildungsschule und Sonntagsschule. Zugleich ein Lese- und Bildungsbuch für Jünglinge. Zweite Auflage. Stuttgart, Rothsche Verlagsbuchhandlung. 1897. 330 Seiten, Fr. 2. 40.

Das Lehrmittel ist den amtlichen Lehrplänen für die allgemeinen Fortbildungsschulen Württembergs angepasst. Der Stoff ist nach folgenden Gesichtspunkten geordnet: Landwirtschaftliches, die Haustiere und deren Pflege, landwirtschaftlich nützliche und schädliche Tiere, über Bodenbeschaffenheit, Bodenerzeugnisse, Wein- und Obstbau; Gesundheitslehre; Geschichte; Bürgerrechtskunde; Geographie; für den gewerblichen Unterricht; Briefe und Geschäftsaufsätze. 1/3 des Umfangs ist der Landwirtschaft gewidmet, dieser Teil ist der abgerundetste, die Lesestücke sind klar und einfach gehalten. Die Volkswirtschaftslehre kommt unbedingt zu kurz; der geographische Teil ist zu sehr leitfadenmässig behandelt, mit besonderer Vorliebe ist der katholischen Mission gedacht. Die französische Revolution erfährt eine durchaus einseitige Darstellung.

T. G.

Naturkunde.

Lasser-Cohn Dr. Professor in Königsberg. *Die Chemie im täglichen Leben.* Gemeinverständliche Vorträge. II. Auflage, mit 21 Abbildungen. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss. 1897. 303 Seiten; elegant gebunden. 4 M.

Das Buch wurde in erster Auflage ausgegeben im Dezember 1895, in zweiter im Dezember 1896; gleichzeitig mit der letzteren erschien auch die zweite Auflage der englischen Übersetzung. Diese Mitteilungen bewirken, dass man das Buch mit gesteigerten Erwartungen zur Hand nimmt, und man findet dieselben durchaus erfüllt. Über eine Menge von Erscheinungen und Vorgängen im Leben, im Haushalt, in Industrie und Gewerbe erhalten wir die zulässige Auskunft, die bloss der Fachmann zu geben im stande ist, und die wir in grösseren Werken oft umsonst suchen. Wir lernen die enorme Bedeutung der Chemie kennen und sehen, wie sie rastlos neuen Erfolgen zustrebt. Es ist schwer, einen auch nur annähernd erschöpfenden Überblick über den Inhalt des Buches zu geben. Nachdem Atmen, Verbrennen, Beleuchtungsmittel besprochen sind, werden Ernährung, Nahrungs- und Genussmittel und deren Zubereitung behandelt. Daran schliesst sich ein Gang durch die Fabrikation der Sprengstoffe,

die Weberei, Gerberei, Wäscherei, Färberei und Druckerei, die Papier-, Soda- und Seidenfabrikation, die Herstellung von Glas- und Tonwaren, die Photographie, die Gewinnung und Verarbeitung der Metalle. Den Schluss bildet ein Kapitel aus der „medizinischen Chemie“. „Klarheit ist die Höflichkeit derer, welche öffentlich reden“, ist das Motto des Buches, und der Verfasser hat demselben nachgelebt. Die Darstellung ist einfach, anschaulich; wo der Verfasser beim Leser die nötigen Vorkenntnisse nicht voraussetzen kann, versteht er es, sehr elementar zu sein. Trotz des manchmal etwas dünnen Stoffes, wird er nie langweilig und eröffnet unerwartet interessante Ausblicke wie über Schutzzoll, Patentwesen, Bimetallismus, zu erwartende Vervollkommenungen im industriellen und gewerblichen Betrieb, Ausbildung der Chemiker etc. Vorstände von Lehrerbibliotheken werden auf das Buch aufmerksam gemacht.

T. G.

Musik.

Waldeszauber. Ein Zyklus von Gesängen mit verbindender Deklamation von Konrad Gachnang. Musik von Gottfried Angerer. Zürich, Phil. Fries. Partitur Fr. 4.

Es ist ein liebliches Walddiyll, das Dichter und Komponist, beide unserer Jugend schon längst bekannt, in vorliegendem Opus uns bieten. „Mit Pfeifen und Schalmei'n“ führt uns der Dichter in den Wald hinein, um uns Szenen aus dem Leben daselbst vorzuführen: Rotkäppchen, der Jägersmann, das Eulenvolk, die Köhlerhütte, nichts fehlt, was zum Waldeszauber gehört. Dass Szenen, wie der Dichter sie uns vorführt, für einen Komponisten ein dankbarer Vorwurf sind, liegt auf der Hand. Geschickt hat Angerer die einzelnen Bilder musikalisch charakterisiert in zweistimmigem Satze mit Klavierbegleitung. Der Eingangchor im 6/8 Takt ist so recht ein Jägerlied, welches das Blasen der Hörner nachahmt und im „Frühling im Walde“ weiss der Komponist meisterhaft den Goldesglanz und Farbenschimmer in Tönen zu malen. Ein Meisterstück geradezu ist der Chor: Jäger miau! Meist in Triolen sich bewegend, trifft er den neckischen und schelmischen Ton, der da erzählt, wie die Häuslein dem Herrn eine Nase drehn. Die Klavierbegleitung im Altsolo (die Holzleserin und der Sturm) in h-moll gehalten, schildert das Schaurige des nächtlichen Sturmes und wieder ein h-moll-Satz den Eulenchor. Rührend und ergreifend ist der Abendchor in der Köhlerhütte, den Frieden der Nacht atmend, in Es Dur gehalten und ausklingend in c-moll; besseres hat Angerer auf diesem Gebiete kaum geschrieben. Der Komponist zeigt hier, wie im „Schulleben“, dass er für die Schule zu setzen versteht; nirgends ist die Grenze der Kinderstimme überschritten. Die Melodie ist überall gesanglich leicht fasslich und die Begleitung möglichst einfach gehalten. Sämtliche Lieder können natürlich auch a capella gesungen werden, die Singstimmen sind zu beziehen à 40 Rp. im Verlage. Wir gratulieren dem Dichter wie dem Komponisten zu dem Werke, das sie dem Vorstand des Schulwesens der Stadt Zürich, Herrn Stadtrat Grob, gewidmet haben und wünschen dem „Waldeszauber“ eine warme Aufnahme in Schule und Haus. G. J.

Religion.

Ausgewählte biblische Erzählungen und Bilder aus dem alten und neuen Testamente, von **. Unseren Kindern gewidmet. Mit einer Einführung von P. Faulhaber. Stuttgart, Karl Malcomes. 136 S. gr. 4° eleg. geb. Fr. 5. --.

In einer Fassung, wie sie dem kindlichen Gemüt entspricht, gibt die (ungenannte) Verfasserin dieses Buches, dem der erste Stadtpfarrer zu St. Johann in Stuttgart ein Vorwort geschrieben, die bekanntesten und schönsten Erzählungen der hl. Schrift wieder. Der grosse Druck will das Buch den Kleinen recht frühzeitig brauchbar machen. Die zahlreichen Illustrationen, viele nach Raffael und andern Meistern, unterstützen den Text, der in sehr schöner Ausstattung geboten ist. Eine prächtige Gabe in jede fromme Kinderstube.

Periodicals.

Natur und Haus. Illustrirte Zeitschrift für alle Naturfreunde. Berlin, Robert Oppenheim. Vierteljährlich (6 Hefte) Fr. 2. Hefte 7 bis 12 des fünften Jahrganges enthalten u. a. Artikel über: Meerspinnen, die nach der Eiche benannten Falter,

Japanische Möven, Durchlüftungsapparat für Zimmeraquarien, Grassittiche, Zucht von *Agrotis fimbria*, *Zebra-Mangusta* in Gefangenschaft, Krebse als Fischnahrung, Sichelblättriges Dickblatt, Guracui, die Prachtlibellen Japans, Blattwespengallen, Streifzüge eines Terrarienliebhabers, der deutsche Schäferhund, Über Ziersträucher für kleinere Gärten, Haiderleche, Brillenschlange, Seewasseraquarium, Kunstbauten der Tiere, Unsere Wildtauben. Illustrationen und Ausstattung immer schön und sauber. Viele praktische kleine Mitteilungen.

The Practical Teacher. A monthly educational Journal. London E. C., Paternoster Row. 33, Nr. 6 d. Postfree 8 d.

Die Mainummer dieses Periodicals ist ausserordentlich reichhaltig in Text und Illustrationen. Wir notiren: Education in France, A Teachers visit to Greece, Education abroad, Life at a German Gymnasium, Lesson in domestic economy, Lesson on simple leaves (with coloured supplement), International correspondence for Teachers, Wotes on Physiology, Chemistry, Physiography, Mathematics, Electricity, Industrial Drawing, Brush Drawing, Visits of Instruction etc. Zur Kenntnis des englischen Schulwesens und zur Fortsetzung der regelmässigen englischen Lektüre ist dieses Monthly ein vorzügliches Mittel, das wir Englisch-Lehrern und -Lehrerinnen um so mehr empfehlen, da sie sehr viele Lektionen im fremdsprachlichen Unterricht verwenden können. Die Juni- und Juli-Hefte sind sehr schön.

Illustrirte Schweizerfamilie. Bassersdorf, Kanton Zürich, Schäubli und Bühler. Halbjährlich Fr. 2. 50.

Den vierten Jahrgang eröffnete dieses Familienblatt im Mai mit reichem Erzählstoff, schönen Illustrationen und mannigfachen Mitteilungen über Natur und Leben. Wir erwähnen aus den ersten Nrn.: Rösli aus der Waldhütte, von S. Gfeller, Liebe im Kerker, Wunderkinder, von Isolani, Durchs Blatt, von Hardhaut, In der Fliederlaube, von Kastner, Frühlingsstürme, von G. Lössel etc. Jede Nr. widmet eine Seite mit kleinen Geschichten, Rätseln u. s. w. für die Jugend!

Schweizerische Hauszeitung mit fünf Gratisbeilagen: Stunden am Arbeitstisch, Arbeits- und Schnittmusterbogen, praktische Hausfrau, Jugendfreund, Gemeinnützige Schweizer in Basel Wirz-Baumann. Halbjährlich 3 Fr.

Inhalt der neuesten Nr. des 27. Jahrgangs: Der Liebe Reich, Plauderei von Maja. — Zum Ball der Presse, von M. Kahlenberg. — Mitten im Urwald, Mitteilungen von einer Zürcherin in Südamerika. — Verkehrsbestrebungen im Interesse der Frauen. — Gemeinschaft, Gedicht von M. Matthey. — Der sechste Sinn, Novelle für Liebes- und andere Leute, von W. Urban. — Zum Kampf der Ehre, Gedicht von F. Bopp. — Die Leute der Feder, poetische Nachklänge zum schweizerischen Journalistentag in Schaffhausen, von M. Matthey. — Briefwechsel der Leserinnen und Leser. — Sprechsaal für Gesundheits- und Krankenpflege. — Die Stellengesuche und Stellenofferten der Abonnenten werden zum Andenken an den Jubiläums-Jahrgang der Schweizer Hauszeitung kostenlos aufgenommen.

Verschiedenes.

Köhlers Bibliothek für alle. Nr. 30 und 31: Die Judenbuche. Nr. 40: Das Glück der Sennhütte. Nr. 42: Des Gesetzes Härte. Nr. 43 und 44: Der Engel von Nantes. Marie Ancel. Preis jeder Nummer 15 Rp. Köhlersche Buchhandlung, Basel.

Nur wenige dieser Unterhaltungsschriften sind zur Lektüre für alle geeignet, da sie ordinäre Schauergeschichten auftischen. Nr. 40 ist ein hübsches Idyll von A. Ribaux. -n-

Ratgeber bei Veranstaltungen von Vergnügungen und Festlichkeiten in Verein und Familie. Mühlhausen i. Thür., G. Danners Theaterbuchhandlung. 6. Ausgabe. 160 Seiten. Gratis (?).

Dieser Katalog enthält mehr als 1600 Nummern aus der Vergnügungsliteratur für Liebhaberbühnen, Krieger-, Turner-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gesang- und alle sonstigen geselligen Vereine, sowie für Familienfestlichkeiten. In einer besondern Übersicht sind die Nummern aufgezählt, die sich für jeden der obgenannten Vereine am besten eignen, und den Schluss bildet ein Preisverzeichnis der Spezialabteilung (Dekorationen, Theaterrequisiten, Ball-, Scherz- und Vexirartikel u. s. w.) von G. Danners Theaterbuchhandlung.

-n-